

1 / 2010

vs-aktuell

Monatszeitschrift der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)
Auflage: 5.000

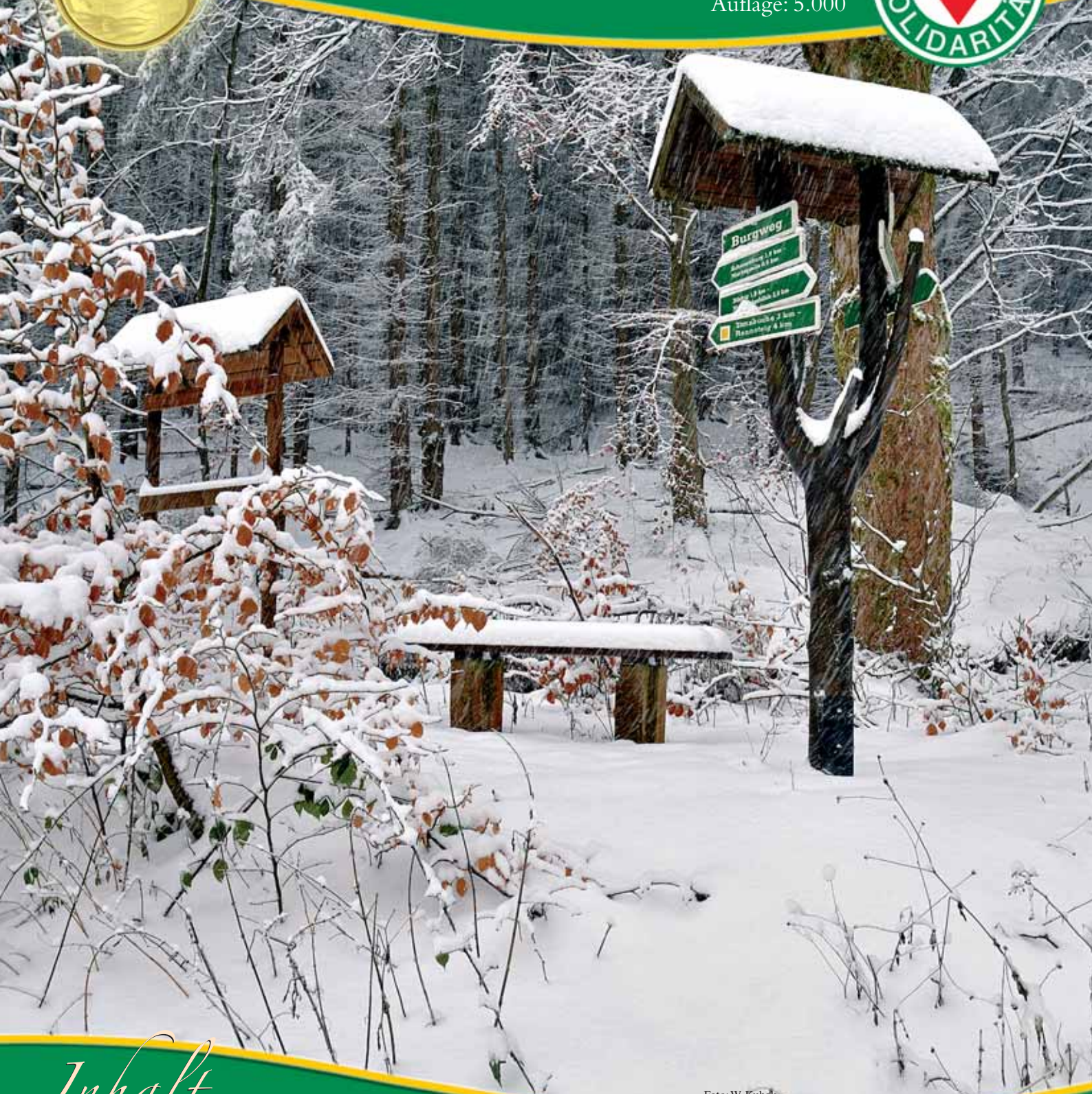


Foto: W. Kubak

Inhalt ...

Seite 2 · Zum 65. Gründungsjubiläum

Seite 3 · Neues aus dem Verein
und Leserbriefe

Seite 4 · Gemeinsam reisen

Seite 5 · Reiseberichte unserer Leser

Seite 6 · Verbraucher-Infos

Seite 7/8 · Vorgestellt

Seite 9 · Halle liest

Seite 10 · Leserbriefe

Seite 11 · Rätsel und Tipps

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Veranstaltungen

Seite 14 · Geburtstage / Jubiläen

Seite 15 · Service für Mitglieder

Seite 16 · Soziale Angebote

Der Mitgliederverband – eine Herzensangelegenheit

Der Bundesvorstand der Volkssolidarität startet eine Initiative zur Stärkung des Mitgliederverbandes zum 65. Gründungsjubiläum

Die Bundesdelegiertenversammlung der Volkssolidarität beschloss bereits am 7. und 8. November 2008 in Potsdam den Mitgliederverband – das Herz der Volkssolidarität – zu stärken. Deshalb wurde im Januar 2009 vom Bundesvorstand ein Maßnahmenplan verabschiedet, der den Mitgliederverband bis zum 65. Geburtstag der Volkssolidarität am 24. Oktober 2010 nicht nur zahlenmäßig stärken, sondern auch inhaltlich attraktiver und strukturell effizienter gestalten soll.

Hintergrund dieser Initiative ist, dass sich der Zuspruch, den die Volkssolidarität in den letzten Jahren als Wohlfahrtsverband für sich verbuchen konnte, nicht angemessen auf den Mitgliederverband auswirken konnte. Dabei ist gerade der Mitgliederverband das Herz der Volkssolidarität und macht deren Besonderheit aus. Dieses Herz schlägt nun seit fast 65 Jahren. Jedermann weiß, dass man ohne Herz nicht leben kann. Wenn das Herz schwächer wird, sind auch alle anderen Organe betroffen. Deshalb muss der Mitgliederverband unbedingt gestärkt werden. Vieles, was in den letzten Jahren bewegt wurde, kam aus dem Mitgliederverband. Oft erfolgt die wichtige Arbeit der im Mitgliederverband organisierten VS-Mitglieder in zu großer Bescheidenheit. Zwar wohnt die Bescheidenheit den Anliegen der Volkssolidarität immer inne. Wer viel Gutes tut und wenig darüber spricht, wird aber oft nicht oder nur unzureichend wahrgenommen.

Dies gilt es bis zum 65. Geburtstag der Volkssolidarität zu ändern. Wer zur Volkssolidarität gehört, egal ob als haupt- oder ehrenamtlicher Mitarbeiter, egal ob als aktives oder nur als »zahlendes« Mitglied, kann darüber nachdenken, wie er dazu beitragen kann, den Verband zu stärken. Dabei geht es nicht darum, sich neu zu erfinden, sondern stolz auf die geleistete Arbeit zu sein. Es gilt, diese Arbeit öffentlichkeitswirksamer darzustellen und sich nach außen hin stärker mit der Volkssolidarität zu identifizieren. Mitarbeiter der Volkssolidarität sollen verstärkt auch als Mitglieder gewonnen und zur Werbung neuer Mitglieder animiert werden. Neben bewährten Methoden wie der »Initiative Mitglieder werben Mitglieder« gibt es zahlreiche andere Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen: in Projekten und Initiativen des Bundes- und der Landesverbände, in die Arbeit lokaler Einrichtungen oder Mitgliedergruppen, durch die Gewinnung von Ehrenamtlichen durch Berichte über Aktivitäten der VS in lokalen Medien oder indem man sich und seine Arbeit in der Volkssolidarität auf lokalen Festen oder Informationsveranstaltungen präsentiert.

Wichtig ist dabei immer das bewusste Agieren für den Mitgliederverband. Dessen Stärke kann nicht von allein an seiner Mitgliederzahl gemessen werden. Es kommt immer auf das Engagement jedes Einzelnen an. Andere Menschen für die Volkssolidarität zu begeistern, indem

man ihnen von deren Leistungen und Angeboten erzählt, kann ein ganz persönlicher Beitrag sein, das Herz der Volkssolidarität – den Mitgliederverband – zu stärken.

Die Mitglieder, Mitarbeiter und ehrenamtlich Aktiven erleben Tag für Tag gute Gründe für eine Stärkung der Volkssolidarität als Gegenkraft zu sozialer Kälte und Entfremdung. Schon deshalb hat die Volkssolidarität ein starkes Herz – einen aktiven und engagierten Mitgliederverband – verdient.

Nähere Informationen zur Initiative zur Stärkung des Mitgliederverbandes der Volkssolidarität gibt es unter www.volkssolidarität.de

Quelle: Magazin der Volkssolidarität für Generationen, Ausgabe 02/09

Aus dem örtlichen Zweckertrag des
PS-LOTTERIE-SPARENS
des I. Halbjahres 2009 erhält die

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle
eine Zuwendung in Höhe von
750,00

für den Seniorensportplatz auf Gut Gimritz

Die Saalesparkasse und
WINNI wünschen bei der
Umsetzung Ihrer Vorhaben viel Erfolg!

Stumpf Krüger

Saalesparkasse

Halle, im November 2009

Unser Verein hat diese Zuwendung erhalten. Wir möchten uns bei der Saalesparkasse recht herzlich dafür bedanken.

Und plötzlich war alles ganz anders

Unser Leser Klaus Peschke hat uns eine Geschichte geschickt, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Sie spiegelt das Motto unseres Vereinslebens »Gemeinsam – nicht einsam« sehr anschaulich und lebendig wider. Wir hoffen natürlich, dass wir von nun an öfter etwas von Karl hören werden.

Anfangs war für Karl alles trist und traurig. Selbst zum Schreiben konnte er sich nicht aufraffen. Er suchte die Nähe anderer und kam so in eine Gemeinschaft von Senioren. Außer regelmäßigen Treffs zu Spiel und Sport bot man Karl auch an, an Reisen, die sporadisch und in unterschiedlichen Zeitabständen stattfanden, teilzunehmen. »Kommen Sie ruhig mit. Das wird Sie auf andere Gedanken bringen und Sie aus Ihrer Traurigkeit herausreißen.« Na ja, dachte Karl, was soll mir schon passieren. Vielleicht komme ich auf diese Weise wirklich auf andere Gedanken. Schon einige Wochen vor der Fahrt wurde sein Platz im Bus festgelegt und für ihn reserviert.

Es war schon fast Spätherbst, aber im Bus war es gemütlich. Und draußen ließ sich ausgerechnet an diesem Tag, nach mehreren Regentagen, ab und zu die Sonne sehen. Die Fahrgäste waren locker, denn sie kannten sich aus dem gemeinsamen Vereinsleben. Einige der Senioren machten diese Fahrt schon zum vierten oder fünften Mal mit. Doch Karl war noch nicht lange genug in dieser Gemeinschaft. Er kannte ja auch kaum jemand.

Die meisten Fahrgäste unterhielten sich in Erwartung des Kommenden mit ihren Banknachbarn. Karl überlegte: Über was für ein Thema sollte er sprechen? Die Dame neben ihm, sie mochte im selben Alter wie Karl selbst sein, begann ein Gespräch. Es ging dabei eigentlich um nichts besonderes, aber im Laufe der Fahrt wurde das Gespräch zwischen Karl und seiner Nachbarin immer konkreter. Es ging um vorherige Fahrten und dann um Gemeinsamkeiten, die beide verbanden. Schließlich nehmen beide in der gleichen Gruppe des Seniorenvereins am Sport teil. Als Karl seiner Banknachbarin erzählte, dass er in seiner »Freizeit« schreibe und auch mit »Blaulicht«-Heften in die Öffentlichkeit getreten ist, sagte die Dame, dass sie erst letztes im E-Center auf der Silberhöhe zwei dieser Hefte erstanden hätte. Sogar mit Autogramm! Karl konnte es sich nicht verkneifen, sie aufzuklären. Als er ihr erklärte, dass er der Verkäufer seiner Hefte der schon in der DDR bekannten Krimi-Reihe war, begann sie zu lachen. Damit hatte sie nicht gerechnet. Aber der Damm war gebrochen. Ab diesem Moment war die Unterhaltung zwischen den beiden Banknachbarn im Bus gelöster. Beim Aussteigen aus dem Bus in Falkenhain verloren sich die beiden »Vergnügungsreisenden« aus den Augen und jeder suchte sich einen freien Platz. Die Parkgaststätte war voll besetzt. Kurze Zeit vor Karl und seiner Reisegruppe war gerade ein anderer Bus angekommen. Karl fand einen Platz in der äußersten Ecke des Restaurants. Das hatte den Vorteil, dass er alles überblicken konnte. Der Nachteil aber war, dass sich direkt über ihm einer der Lautsprecher befand. Und dieser machte seinem Namen alle Ehre.

Nach dem Mittagessen – es gab Thüringer Klöße mit Sauerbraten – trat der Sänger Reiner Kirsten auf. Wieder und immer wieder bat er die Gäste um lautstarke »Unterstützung«. Für Karl war das zu laut. Er suchte für eine halbe Stunde Ruhe in der freien Natur. Als er zurückkam war die Stimmung im Saal auf dem Höhepunkt und Karl befürchtete, die Gaststätte würde einstürzen. Nachdem der Sänger sein Programm beendet hatte, war Kaffeetrinken angesagt. Jeder bekam zwei Stück Kuchen und dazu Kaffee bis zum Abwinken. Immer wieder kamen die Serviererinnen in Thüringer Trachten dirndl mit Thermoskannen voll Kaffee durch die Reihen. Danach trat ein Alleinunterhalter auf. Zuerst mit Witzen und Gags, danach mit Musik, zu der auf der etwa zwei mal vier Meter großen freien Fläche getanzt werden konnte. Nein, nach Tanzen war Karl nicht zumute, aber bei den Witzen konnte er schon mal lächeln. Dann wurde das Abendessen gereicht: Bratkartoffeln mit Sülze. Mit seiner Bitte um Essig und Öl machte Karl die Serviererin nicht verlegen. Jeder Gast bekam, wonach es ihn gelüstete. Bei der Rückfahrt traf Karl seine Banknachbarin wieder. Dieses Mal brauchte die Unterhaltung zwischen beiden nicht eine so lange Anlaufzeit, ehe sie in Gang kam. Karl und seine Nachbarin konnten sich ja über die vergangenen schönen Stunden unterhalten. Sie hatten diese ja gerade erst gemeinsam erlebt, wenn auch von verschiedenen Plätzen aus. Vielleicht redeten sie auch über das, was alles noch vor ihnen lag. Für Karl wurde plötzlich alles ganz anders. Er begann seit vielen Monaten wieder zu schreiben!

Schmerzen

von Elisabeth Krell

Jahre kommen, Jahre gehen, eine lange Zeit.
Und brachte sie Mühe und Arbeit,
so war es doch eine Köstlichkeit.

Doch wenn ich mir mein Leben so betrachte,
so hab ich oft und gern gelacht,
viel über mich, doch auch über andere Leute.
Es tut so gut, ich tu's noch heute.

Einst saß eine Oma in der Straßenbahn,
die jammerte vor Schmerzen.
Voll Mitleid hörte ich das Stöhnen an,
es ging mir sehr zu Herzen.

Und immer wieder das Gestöhne:
»Oh, meine Beene, meine Beene.«
Ich schaute mir die Beine an
und musste plötzlich lachen:
Der linke Schuh am rechten Fuß,
das muss ja Schmerzen machen.

Kinder und Uhren dürfen nicht ständig aufgezogen werden. Man muss sie gehen lassen. Jean Paul

Foto: W. Kubak





Gemeinsam reisen im Verein

Hallo Hallerlora



Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Tagesfahrten-
Angebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf
dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an den Mitglieder-
service im Beratungs- und Begegnungszentrum der Volkssolidarität
1990 e.V. Halle (Saale), Große Klausstraße 6.
Telefon 0345 / 5245610 oder 5245618. Wir beraten Sie gern.

Hallo Mädels . . .

Erlebnisreise zum Frauentag in die Märkische Schweiz

Kommen Sie mit uns mit und verbringen Sie einen interessanten und entspannten Tag in Buckow, der einzigen Kneipp-Stadt des Landes Brandenburg. Diese Stadt am Scharmützelsee wird auch als »Perle der Märkischen Schweiz« bezeichnet. Der idyllische Ort liegt in einem eiszeitlich entstandenen Talkessel zwischen fünf Seen und einer bewaldeten Hügelkette. Seit jeher fühlten sich auch Kunst und Künstler von dem besonderen Fludum dieses romantischen Ortes angezogen, unter anderem Helene Weigel und Bertold Brecht.

am: **Montag, 08.03.2010**

Abfahrt: **7:00 Uhr Hallmarkt,
Salzgrafenstraße**

Preis pro Person: **42,00 €**

Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus
- Mittagessen am Scharmützelsee
- Geführte Stadtrundfahrt zu den Sehenswürdigkeiten in Buckow und Umgebung
- Besuch der Fischräucherei in Altfriedland
- Kaffeetrinken
- Tanz mit Alleinunterhalter
- Reisebegleitung



»Die Osterhasenfahrt« mit der Leipziger Marktfrau

Lassen Sie sich doch einfach einmal überraschen: Denn der Osterhase kann nicht ruhen, er hat alle Pfoten voll zu tun. Und dementsprechend liefert er im Trab Ihnen die allerbesten Grüße ab!!

Unsere Osterfahrt führt uns unter anderem in das thüringische Falkenhain zum Osterhasen und nach Leipzig.

am: **Mittwoch, 24.03.2010**

Abfahrt: **10:00 Uhr Hallmarkt,
Salzgrafenstraße**

Preis pro Person: **48,00 €**

Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus
- Mittagessen
- Osterfahrt mit der Leipziger Marktfrau
- Kleine Stadtrundfahrt in Leipzig mit der Marktfrau als Reiseleiterin
- Kaffeegedeck
- Osterüberraschungsbeutel
- Tanz mit einem Alleinunterhalter
- Reisebegleitung

»Fliegende Hitze« fantastisches Varieté-Theater im Kristallpalast-Varieté in Leipzig

Tante Lilli ist zurück – die fleischgewordene Punice-Oase und singende Küchendiva mit Pergamentlockenwicklern im farnefrohen Prillblumenkittel! Lassen Sie sich von einem unterhaltsamen Programm mit Liedern und Geschichten auf dem frechen Laufband der alltäglichen Absurditäten überraschen. Erleben Sie einen fantastischen Varieté-Café-Nachmittag mit herausragenden und internationalen Künstlern.

am: **Sonntag, 11.04.2010**

Abfahrt: **13:00 Uhr Hallmarkt,
Salzgrafenstraße**

Beginn: **15:00 Uhr**

Preis pro Person: **39,00 €**

Leistungen:

- Hin- / Rückfahrt im modernen Bus
- Internationales Varieté-Programm
- Kaffeegedeck
- Reisebegleitung

Baumblütenfahrt ins Osterland mit Tipps und Tricks zum Obstanbau

Im Mai, wenn die Natur erwacht ist, starten wir mit Ihnen zu einer Baumblütenfahrt durch das Osterland (Ost-Thüringen). Die Tour führt uns auf kleinen Landstraßen an verschlafenen Ortschaften vorbei, wo uns das Erwachen der Natur und die Pracht der Blüten verzaubern. Blühende Wiesen und Obstbäume sind auf unserer Fahrt immer wieder eine »Augenweide« und laden im Innehalten ein. Bei Geselligkeit, gemütlichem Kaffeeklatsch und schöner Tanzmusik lassen wir den Tag dann langsam ausklingen.

am: **Mittwoch, 05.05.2010**

Abfahrt: **10:00 Uhr Hallmarkt, Salzgrafenstraße**

Preis pro Person: **43,00 €**

- Leistungen:** • Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus • Mittagessen
• Rundfahrt mit Reiseleiter • Kaffeegedeck • Tanz mit einem Alleinunterhalter
• Reisebegleitung

Eine »Lichterfahrt« durch Berlin

Reiseerlebnisse unserer Leser

Am 24. November 2009 unternahm unser Verein, die Volkssolidarität 1990 e.V. halle (Saale), einen Tagesausflug unter dem Motto »Eine Lichterfahrt durch Berlin«. Ich kann nur sagen: das war ein Erlebnis erster Klasse.

Als ich pünktlich zur Abfahrt an die Bushaltestelle kam, waren hier schon viele Menschen versammelt. Ich kannte sie nicht alle, weil ich noch nicht lange genug dabei bin. Aber einer meiner Skatbrüder war auch da und ich konnte ihm ansehen, dass auch er sich schon auf die Fahrt freute.

Im modernen Reisebus der Firma »Vetter« fanden alle 50 Mitreisenden bald ihren Platz und einen Banknachbarn oder eine Banknachbarin. Das Wetter meinte es trotz schlechter Vorhersagen auch gut mit uns und so ging es über die Autobahn A9 los nach Berlin.

Während der Fahrt hatte die Leiterin unserer Begegnungsstätte viel zu tun. Mal bot sie uns Kaffee an, zuvor musste sie aber schon die entsprechenden Becher dafür verteilen; dann kam sie noch einmal rum wegen der Milch. Aber immer hatte sie ein Lachen auf den Lippen und lief im Gang des Busses hin und her, um uns Fahrgäste zu bedienen.

Je näher wir der Hauptstadt Berlin kamen, umso mehr machte sich auch der Fahrer unseres Reisebusses als Reiseführer und »Erklärer« von Sehenswürdigkeiten bemerkbar. So erfuhren wir Fahrgäste eine Menge über die Gegend, das Umland und die Geschichte der Region, aber auch über bekannte Personen, die sich dort aufgehalten hatten. Für viele von uns waren das Informationen, die wir bis dahin noch nicht kannten.

An der Autobahnraststätte »Fläming« wurde eine kleine Pause eingelegt. Nachdem wir unserer Reise dann wieder fortgesetzt hatten, nahm der Redestrom mit interessanten Informationen über Kaiser und Könige kein Ende.

In Berlin ging es zunächst einmal über die berühmte

AVUS. Viel von der Berühmtheit dieser Strecke war aber nicht zu spüren. Für mich war es eine Autobahn wie jede Andere auch.

In Babelsberg wurde zu Mittag gegessen. Es gab Putenbrust mit Rotkraut und Klößen.

Anschließend standen Stadtrundfahrten durch Potsdam, Babelsberg und Berlin auf dem Plan. Auch bei diesen Gelegenheiten erfuhren wir, welche prominente Persönlichkeiten wann, wo und in welcher Villa gewohnt hatten. Dabei ging es vor allem um bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler oder um die Unterzeichner des Potsdamer Abkommens. Unser Reiseführer und Busfahrer schilderte uns außerdem Besonderheiten der Berliner Stadtteile, durch die uns unsere Reise führte.

Im Berliner Fernsehturm, hoch oben im 207 Meter über den Straßen der Stadt gelegenen Drehrestaurant, war eine Kaffeetafel für uns gedeckt. Nirgendwo in Berlin bekommt man wohl innerhalb einer knappen Stunde einen so schönen 360-Grad Panorama-Überblick über die deutsche Hauptstadt.

Nachdem wir nach dem Kaffeetrinken dann wieder im Bus saßen, begann unsere »Lichterfahrt« durch Berlin erst richtig. Inzwischen war es dunkel geworden und die Straßen, die Schaufenster der Geschäfte und zum Teil auch die Bäume an den Straßenrändern waren durch tausende Lichter illuminiert. Der berühmte Kurfürstendamm hingegen hüllte sich fast gänzlich einheitlich in ein dezentes Dunkel. Das allerdings konnte vorher niemand wissen. Schließlich sollte ja der festlich erleuchtete Ku'damm die Attraktion des Tages werden.

Trotzdem war dieser Ausflug ein herrliches Erlebnis, für das ich besonders Ingrid Pawlowski, der Leiterin unserer Begegnungsstätte und Uwe Klabunde, unserem Busfahrer, Reisebegleiter und vor allem Stadtbild-Erklärer in einem Dank sagen möchte.

Klaus Peschke

Panorama Museum Bad Frankenhausen und Naturpark Kyffhäuser

Stauen Sie über eines der bedeutendsten Monumentalbilder Europas, auf dem der Leipziger Künstler Werner Tübke Geschichte lebendig werden lässt.

am: **Mittwoch, 09.06.2010**

Abfahrt: **12:30 Uhr Hallmarkt, Salzgrafenstraße**

Preis pro Person: **30,00 €**

Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus
- Eintritt und Führung Panorama Museum Bad Frankenhausen
- Kaffeetrinken im Museum
- Reisebetreuung

»Schwarzwaldmädel« Operette in drei Akten in der Mu- sikalischen Komödie in Leipzig

Drei muntere Berliner bringen Flair und Tempo der Großstadt in ein idyllisches Schwarzwalddorf. Die Musik und vergnügliche Handlung erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

am: **Sonntag, 20.06.2010**

Abfahrt: **12:30 Uhr Hallmarkt, Salzgrafenstr., Beginn: 15 Uhr**

Preis pro Person: **41,00 €**
(Preisgruppe II)

Preis pro Person: **39,00 €**
(Preisgruppe III)

Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt im modernen Bus
- Besuch der Musikalischen Komödie & Eintrittskarte für die Operette »Schwarzwaldmädel«
- Reisebegleitung

Willkommen in Amazonien Ein Besuch im Panometer Leipzig

Gehen Sie mit den Augen auf eine faszinierende Reise in die geheimnisvolle Welt des tropischen Regenwaldes. Lassen Sie sich von einem Erlebnis verzaubern, das Sie zum Staunen bringen wird.

am: **Mittwoch, 14.07.2010**

Abfahrt: **13:00 Uhr Hallmarkt, Salzgrafenstraße**

Preis pro Person: **29,00 €**

Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt im modernen Bus
- Eintritt und Führung im Panometer
- Möglichkeit zum Kaffeetrinken
- Reisebegleitung

Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt informiert



Hinweise für den Kauf von Arzneimitteln in Online-Apotheken und Versandapotheken

Mangelhafte AGB bei Online-Apotheken

Internetversandapotheken benachteiligen ihre Kunden durch Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Verbraucherzentralen Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt haben bei einer stichprobenartigen Untersuchung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bei zahlreichen Internetversandapotheken Unzulänglichkeiten festgestellt.

In die Kritik sind unwirksame Klauseln in den AGB geraten, die den Verbraucher in unangemessener Weise benachteiligen und damit nach Auffassung der Verbraucherzentralen gegen das Bürgerliche Gesetzbuch verstoßen. Beispielsweise bestätigen die Online-Apotheken eine Annahme der Bestellung erst durch das Abschicken der Ware. Somit ist für den Verbraucher wegen fehlender Vertragsbestätigung durch die Apotheke nicht klar, ob und wann die Apotheke die von ihm bestellte Ware liefern kann oder will. Ferner werden Klauseln bemängelt, die die gesetzlichen Gewährleistungsrechte der Verbraucher einschränken oder sogar ausschließen. Hierunter fällt zum Beispiel, dass festgestellte Mängel innerhalb von acht Tagen nach Empfang schriftlich anzuzeigen sind.

Kritisiert wird auch der unzulässige Haftungsausschluss für jegliche Schäden, die durch die gekauften Waren verursacht werden.

Die Verbraucherzentralen konnten in dieser Sache allerdings schon einen Erfolg verbuchen. Nach der Beschwerde bei der Bundesapothekenkammer, hat die überwiegende Anzahl der geprüften Internetversandapotheken inzwischen die beanstandeten Regelungen in den AGB zu Gunsten der Verbraucher geändert. In zwei Fällen mussten jedoch Abmahnungen mit der Aufforderung vorgenommen werden, die beanstandeten Klauseln nicht mehr zu verwenden und sich auch künftig nicht mehr darauf zu beziehen.

Um sich Klarheit über die Online-Apotheke zu verschaffen, rät die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V., vor der ersten Bestellung auf jeden Fall zu prüfen, ob zum Beispiel eine Postanschrift und ein verantwortlicher Apotheker im Internetauftritt angegeben sind. Darüber hinaus sollte ein genauer Blick auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen obligatorisch sein. Hinweise und Informationen zu Internetversandapotheken gibt eine kostenfreie Verbraucherinformation, die in den allen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V. erhältlich ist.

Hinweise für den Kauf von Arzneimitteln in Versandapotheken

Seit dem 1. Januar 2004 ist der Versandhandel mit Medikamenten erlaubt. Im World Wide Web tummeln sich seitdem viele Versandapotheken. Einen Überblick über registrierte Versandhandelsapotheken kann man sich über das Versandapothekenregister DIMDI (www.dimdi.de) verschaffen.

Internetapotheken dürfen sowohl rezeptfreie Medikamente als auch Medikamente auf Rezept anbieten. Die Bestellung von Arzneimitteln und die Einlösung von Rezepten erfreuen sich deshalb immer größerer Beliebtheit. Viele Verbraucher nutzen die Möglichkeit, bequem von zu Hause aus ihre benötigten Arzneimittel via Computer oder Telefon zu bestellen. Per Zustelldienst kommen diese dann direkt ins Haus. Außerdem kann man oft noch beim Preis des Medikamentes selbst und auch bei den Zuzahlungen sparen. Falls Medikamente dringend benötigt werden, ist eine Bestellung bei der Versandapotheke nicht ratsam, da die Zeit des Postversandes den Erhalt der Medikamente verzögert. Bei rezeptpflichtigen Medikamenten muss der Versandapotheke außerdem vor dem Versenden der Medikamente das Rezept im Original vorliegen. Deutsche Versandapotheken müssen sich bei rezeptpflichtigen Medikamenten an den festgeschriebenen Apothekenabgabepreis halten. Ausländische Apotheken sind dazu nicht verpflichtet.

Es gibt Rahmenvereinbarungen zwischen Versandapotheken und Krankenkassen. Dadurch erhalten Versicher-

te bei der Bestellung von Medikamenten einen Bonus, zum Beispiel 3 % je Packung. Fragen Sie bei Ihrer Krankenkasse nach, ob derartige Vereinbarungen bestehen.

Die Zuzahlung muss vom Patienten an die Versandapotheke gezahlt werden. Ausländische Versandapotheken können auch auf die Zuzahlung verzichten oder diese halbieren. Unter www.gkv.info findet man eine Liste zuzahlungsfreier Arzneimittel.

Bei der Bestellung in ausländischen Apotheken sollten Sie sich von Ihrer Krankenkasse vorab die Kostenübernahme bestätigen lassen.

Was ist beim Einkauf in einer Versandapotheke zu beachten?

Prüfen Sie zunächst, ob die Versandapotheke die wichtigsten gesetzlichen Regelungen zu Ihrem Schutz einhält:

- Sind ein Ansprechpartner, die Telefonnummer, die E-Mail-Adresse und die ladungsfähige Anschrift genannt?
- Gibt es einen Hinweis auf die Widerrufs- und Rückgaberechte?
- Lassen sich die Allgemeinen Geschäftsbedingungen abspeichern, um im Streitfall nachlesen zu können?
- Wird eine Beratung, zu der auch Internetapotheken verpflichtet sind, angeboten? Erfolgt diese in deutscher Sprache? Welche Kosten entstehen für die Telefonverbindung?
- Zu welchem Zweck verwendet die Versandapotheke Ihre personenbezogenen Bestelldaten? Werden sie zu Werbezwecken verwandt? Dies ist der jeweiligen Datenschutzerklärung der Versandapotheke zu entnehmen.

Die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) stellt sich vor!

Teil 7: Stationäre Pflegeeinrichtungen

In der nunmehr fast 20jährigen Geschichte des Neubeginns unseres Vereins nach 1990 spielt das Grundkonzept einer sogenannten Betreuungskette für ältere und hilfsbedürftige Menschen eine zentrale Rolle in der Vereinsentwicklung.

Wie war das aber vor 1990?

Seit 1945 war die Volkssolidarität unter wechselnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine breite vor allem ehrenamtliche Hilfsbewegung. Im Laufe der DDR-Zeit waren zunehmend die alten und hilfsbedürftigen Menschen Hauptzielgruppe unserer Vereinsarbeit geworden, während in den Anfangsjahren die Kinder- und Jugendbetreuung Arbeitsschwerpunkt war. So war es dann auch vollkommen klar, dass die Volkssolidarität im Stadtgebiet von Halle Anfang 1990 über 4.000 ältere Menschen täglich mit Mittagessen und wenn möglich auch mit Hauswirtschaftshilfe versorgt hat. Dazu kamen noch ungezählte Stunden von Nachbarschaftshilfe, Schülereinsätzen und sonstigen freiwilligen Hilfen, ohne die viele ältere Menschen nicht selbstständig leben konnten.

Was aber war mit den vielen Pflegebedürftigen? Genau hier war die Grenze unserer Hilfsmöglichkeiten. Die Hausärzte und wenigen Gemeindeschwestern waren oft mit der wachsenden Zahl der Pflegebedürftigen überfordert, so dass nur das Krankenhaus oder das Pflegeheim blieb. 1990 war für uns deshalb der erste Schritt zum Aufbau moderner sozialer Dienstleistungszentren, die Errichtung von fünf Sozialstationen, die ab 01.01.1991 die häusliche Pflege und Versorgung erstmalig in der Volkssolidarität organisierten und durchführten. Im Laufe der Zeit wurden daraus die stadtteilorientierten Sozial- und Kulturzentren, wie wir sie heute kennen. Blieb aber noch die Frage, was wird aus den Pflegeheimen, die 1990 überwiegend völlig desolat waren und ein großes Problem nicht nur in Halle darstellten. Die Stadtverwaltung beschloss 1991, die meisten Pflegeheime an freie Träger zu übergeben. Am 01.07.1991 übernahm die



An der Stelle des ehemaligen Speisesaals des Pflegeheims im Böllberger Weg befindet sich heute die schöne und moderne Begegnungsstätte »Zur Fähre«.

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) das Pflegeheim im Böllberger Weg 150 als erste stationäre Pflegeeinrichtung unseres Vereins. Obwohl dieses erst 1978 errichtete Haus noch zu den einigermaßen intakten Gebäuden zählte, gab es doch erhebliche technische Mängel. Dazu kamen eine sehr schlechte Ausstattung mit Hilfsmitteln und eine ständige Überbelegung.

Nach dem Trägerwechsel begannen dann umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen, die erst 2004 ihren endgültigen Abschluss fanden und insgesamt ca. 16 Mio Euro benötigten, von denen ca. 80 % von Bund, Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Halle zugewendet wurden. Aber das ahnten wir 1991 noch nicht, als wir das Heim übernahmen. Als erstes mussten die dringendsten Probleme wie Wasser- und Abwasserversorgung und Entsorgung, der Neubau der baupolizeilich bereits gesperrten Küche und ein behindertengerechter Zugang geschaffen werden. In dieser Zeit war es auch schon das Deutsche Hilfswerk, welches uns insgesamt über 1 Mio DM aus Mitteln der ARD-Fernsehlotterie »Ein Platz an der Sonne« zur Verfügung stellte, um die Lebensbedingungen der Heimbewohner schrittweise zu verbessern.



So sah das Pflegeheim im Böllberger Weg 150 vor den Umbau- und Sanierungsarbeiten aus.

Liebe Leser/innen, vielleicht kennen Sie jemanden in Ihrem privaten Umfeld, der gern bei uns arbeiten möchte?

Wir suchen eine/n Mitarbeiter/in im ambulanten und stationären Pflegebereich mit folgenden Voraussetzungen:

- Abschluss als Krankenschwester/-pfleger, Kinderkrankenschwester oder examinierte/r Altenpfleger/in
- Führerschein Klasse 3 (im ambulanten Bereich)

Interessenten richten bitte ihre Bewerbungen an die:

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)
Personalabteilung, Frau Schuster
Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)
Tel. 0345 / 52456-0





Das »Haus Saaleufer« nach seiner Fertigstellung



Das »Haus Rabeninsel« wurde im Jahr 2003 wieder in Betrieb genommen.



Unser »Haus am Mühlenhof« wird seit 2006 von pflegebedürftigen Menschen genutzt.

Auch die Bemühungen unseres damaligen Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Rauen, z. B. durch Beschaffen von Pflegebetten aus der Partnerstadt Karlsruhe waren wichtige Schritte zur Verbesserung der Situation in den Pflegeheimen der Stadt Halle. Wer heute unser »Senioren-Service-Zentrum Böllberg« besucht, ahnt nicht, dass es fast 12 Jahre gedauert hat, bis der heutige Zustand erreicht war. Die Einrichtung ist Heimat für 196 pflegebedürftige Menschen und Arbeitsplatz für über 100 Mitarbeiter unseres Vereins. Aber es geht nicht nur um Pflege. Das SSZ Böllberg ist mit seiner Begegnungsstätte »Zur Fähre« auch kulturelles Zentrum des Stadtteils. Neben Pflege und Kultur hält das SSZ Böllberg umfangreiche soziale Dienstleistungen bereit. Im Böllberger Weg 150 befindet sich der Mobile soziale Hilfsdienst (MSHD), der täglich dafür sorgt, dass über 1.000 ältere Menschen mit Mittagessen, Hauswirtschaftshilfe, Fahr- und Begleitedienst und was sonst noch gebraucht wird, versorgt werden. Unsere »3-B-Philosophie« – Begegnung – Beratung – Betreuung – ist aber nicht nur im SSZ Böllberg erlebbar, sondern in allen unseren Einrichtungen.

Seit 2004 sind neben zahlreichen betreuten Wohnungen auch weitere stationäre Pflegeplätze von der VS'90 e.V. Halle errichtet worden:

- **ab 01.04.2004:** Kurzzeitpflegeeinrichtung mit acht Plätzen im Ärztehaus in der Trothaer Straße 72 in Halle



Im Obergeschoss dieses Hauses in der Trothaer Straße 72 befindet sich unsere Kurzzeitpflegeeinrichtung mit acht Plätzen.

- **ab 01.08.2006:** Pflegeeinrichtung »Haus am Mühlenhof« auf dem Gut der Generationen im Gut Gimritz mit 28 Plätzen

Gegenwärtig entsteht eine weitere Pflegeeinrichtung im »Alten Gutshof« auf dem Gut Gimritz mit 18 Plätzen. Diese Einrichtung soll ab 01.08.2010 Menschen, die an Demenz erkrankt sind, eine würdige Heimstatt bieten. Da auch in unserer Stadt der demografische Wandel unübersehbar ist, wird auch die Nachfrage nach Pflegeplätzen steigen. Dementsprechend werden wir ab 2011 eine weitere Pflegeeinrichtung im »Park der Generationen« in der Luisenstraße in Halle mit 60 Plätzen in Betrieb nehmen. Unser 65 Jahre altes Vereinsmotto »Gemeinsam – nicht einsam« gilt auch für dieses neue Projekt, denn neben dem Pflegeheim entsteht im »Park der Generationen« auch eine Kindertagesstätte mit 100 Plätzen. Unser Verein wird damit seine »Betreuungskette« noch um ein Kettenglied erweitern. Aber das alles geht nicht von allein, neben professionellen Mitarbeitern brauchen wir gerade in den Pflegeeinrichtungen ehrenamtliche Betreuer und Helfer, die sich um die oft alleinstehenden Pflegebedürftigen kümmern, mit ihnen reden oder spazieren gehen. Wir würden uns sehr über Ihre Hilfe freuen!

Manfred Schuster, Geschäftsführer



Im »Alten Gutshof« befindet sich unsere Wohngemeinschaft für alte und hochbetagte Menschen. Hier sind noch Apartments frei. Jetzt beginnen die Bauarbeiten für die Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen. Sie soll am 1. August 2010 eröffnet werden.

Es sind noch Plätze in der Wohngemeinschaft frei. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Arndt – Tel: 0345/21178-12 oder 0160/3539380.

Halle liest – wir lesen mit!

Ein Beitrag von Christa Jacob

Das Jahr 2010 ist das fünfte Jahr unserer literarischen Nachmittage im Beratungs- und Begegnungszentrum Große Klausstraße 6. Gegenstand unserer literarischen Gespräche sind Auszüge aus Märchen, Erzählungen, Romanen oder Gedichten. Dabei wird immer auch über die Schriftsteller und Dichter gesprochen. Mit einem Augenzwinkern werden kleine Besonderheiten der Schreiber aufs Korn genommen oder kleine Anekdoten über sie erzählt.

Einen gedanklichen Spaziergang bis an das Asowsche Meer und nach Moskau unternehmen wir gemeinsam am **18. März 2010**. Wenn wir **Anton Tschechows** kleine humoristische Erzählungen anlässlich seines 150. Geburtstages (17. Januar 1860) lesen, können wir vielleicht auch gleich unser Russisch aufbessern. Tschechow gilt als Meister der kurzen Erzählungen (Die Ehe aus Berechnung) und der sehenswerten Komödien (Die Möwe).

Am **22. April 2010** nehmen wir den 60. Todestag (12. März 1950) von **Heinrich Mann** zum Anlass, die gesamte Mann-Dynastie – Heinrich, Thomas, Golo, Klaus, Erika und Katia – etwas näher kennen zu lernen. Die Manns erleben wir als eine Familie mit sehr vielen Gemeinsamkeiten, aber auch mit vielen Unterschieden in ihrem Wirken, wie sich beispielsweise an Thomas mit den »Buddenbrooks«, an Heinrich mit seinem »Professor Unrat« oder an Klaus mit seinem Tschaikowski-Roman zeigt.

Wie war das eigentlich mit **Goethe und Schiller** und ihrer Freundschaft? Dieser Frage gehen wir am **20. Mai 2010** nach. Jeder der beiden sagte vom anderen, er sei ihm der wichtigste Mensch gewesen. Dabei waren sie doch auch sehr gegensätzlich: viel Gefühl bei Goethe, zäher Wille bei Schiller. Der eine setzte auf Natur, der andere auf Freiheit. Goethe führte ein gelungenes Leben. Schiller rang sein Werk dem Geld und der Krankheit ab. Am **24. Juni 2010** werden wir nun mal a Schmießchen üb'r unse **hallesche Weltschbrache** machen, so »Forr Ischen und Scheckser« – Gedichte und Prosa in halle-scher Mundart. Wie sagte doch der Geheimrat Goethe: »Jede Provinz liebt ihren Dialekt, denn er ist doch eigentlich das Element in welchem die Seele ihren Atem schöpft.«

Am **22. Juli 2010** gedenken wir dem 100. Todestag von **Mark Twain** (21. April 1910). Wer kennt sie nicht, »Die Abenteuer von Huckleberry Finn«. Den Arbeiten von

Mark Twain haftet immer eine humoristische Note an. Dabei werden wir aber auch nicht vergessen, dass das Schicksal ihn wiederholt hart auf die Probe stellte. Tom Sawyer und Huckleberry Finn machten Mark Twain weltbekannt, auch wenn noch lange nach seinem Tode (1957) die New Yorker Schulbehörden diese Bücher aus den Schulunterrichtslisten streichen ließen, weil sie als moralisch ungeeignet für Schüler galten.

»Die ideale Frau muss für den Mann das Paradies seiner Augen, die Göttin seiner Lust und der Quell seiner Gedanken sein.« So beginnt ein Roman der in Berlin lebenden Schriftstellerin **Renate Feyl** (geboren 1944 in Prag). Am **19. August 2010** werden wir uns mit vielen historischen Frauenschicksalen beschäftigen, denen Renate Feyl in wunderschön geschriebenen Romanen ein Denkmal gesetzt hat.

Seit 2006 kommen unter dem Motto »**Halle liest!**« bekannte und weniger bekannte, mit Halle eng verbundene Persönlichkeiten durch ihre Schriften zu Wort. Bisher haben wir Richard von Volkmann, Joseph von Eichendorff, August Lafontaine und Johann Christian Reil kennen gelernt. Am **23. September 2010** werden wir mit **Gottfried August Bürger**, der vor 250 Jahren als Problemschüler nach Halle kam und mit **Curt Goetz**, der seine Jugend in Halle verbrachte, zwei weitere Schriftsteller kennen lernen. Ob Bürgers »Münchhausen« oder Goetz »Hokuspokus« – beide haben uns etwas Zauberhaftes zu bieten; oder, um es mit Curt Goetz zu sagen: »Wer heutzutage kein Phantast ist, ist kein Realist.« Am **21. Oktober 2010** stellen wir uns die Frage: **Wer ist Hugo von Hofmannsthal** (1874–1929). Hofmannsthals »Jedermann« gelangt seit 1911 in Salzburg und seit 1987 auch in Berlin jährlich als Festspiel immer wieder zur Aufführung. Dieser Aufgabe stellen sich dabei sowohl bekannte Schauspieler als auch Laien. Wir werden Hugo von Hofmannsthal mit Hilfe seiner Gedichte und Erzählungen kennen lernen.

Unserer Tradition folgend beenden wir unsere literarischen Nachmittage des Jahres 2010 am **25. November** mit **Hans Christian Andersen** (1805–1875), der von sich selbst sagte: »Mein Leben ist ein hübsches Märchen.« Dabei werden wir natürlich nicht nur sein Leben kennen lernen, das Andersen als reich und überaus glücklich empfand, sondern auch einige seiner Märchen.

Der Winter

von Peter Hacks

Im Winter geht die Sonne erst mittags auf die Straße und friert in höchstem Maße und macht sich schnell davon.

Der Rabe stelzt im Schnee mit graubeschneitem Rücken, in seinen Fußabdrücken sieht man jeden Zeh.

Der Winter ist voll Grimm. Doch wenn die Mutter Geld hat und viel Briketts bestellt hat, dann ist er nicht so schlimm.



Foto: W. Kubak

Fünf Jahre MG Reideburg

Im Februar 2010 werden wir, die Mitglieder der Gruppe »Reideburg« unser fünfjähriges Bestehen feiern. Seit wir uns vor fünf Jahren das erste Mal zusammen gefunden haben, treffen wir uns regelmäßig einmal im Monat. Diese monatlichen Treffen werden mit großem Interesse wahrgenommen. Höhepunkte bilden in jedem Jahr unsere Faschingsfeiern, die Grillfeste im Sommer sowie die gemeinsamen Weihnachtsfeiern. Als Gäste konnten wir schon die Marktfrau Regine aus Landsberg, Günti Krause und viele andere begrüßen. Außerdem unternehmen wir in jedem Jahr gemeinsam zwei Busreisen.

Dass in Reideburg eine gute Arbeit geleistet wird, spiegelt sich auch in der Zahl der Mitglieder unserer Gruppe. Sie ist von 2005 bis heute um 20 neue Mitglieder – von 45 auf 65 – angewachsen.

80€ für den Verein »Wir helfen«

Wie jedes Jahr waren alle Mitglieder unserer Gruppe »MG Nietleben« Anfang Dezember 2009 zur Weihnachtsfeier eingeladen. Die Hortkinder der Grundschule Nietleben brachten ein kleines Weihnachtsprogramm und stimmten uns damit schon festlich auf die kleine Feier ein. In angenehmer Atmosphäre verbrachten wir ein paar gemütliche Stunden in der VS-Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1. Natürlich dachten wir hier auch an die Mitglieder, die durch Krankheit oder aus anderen Gründen daran gehindert waren, mit uns zusammen diese kleine Weihnachtsfeier zu verbringen. Sie haben »ihr Weihnachten« nach Hause bekommen. Für alle, die in der Hettstedter Straße zusammen gekommen waren, war es auch in diesem Jahr wieder selbstverständlich, für den Verein »Wir helfen« zu sammeln. Damit wollen wir helfen, Kinder, die in Armut leben, Weihnachtswünsche



Eva Weber und Gerda Utschik aus der MG Reideburg wurden für ihre gute Arbeit mit der Silbermedaille »Miteinander – Füreinander« geehrt.

Für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit wurden Eva Weber, unsere Leiterin, und Gerda Utschik, ihre Stellvertreterin mit der Ehrenmedaille der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) »Miteinander – Füreinander« in Silber ausgezeichnet.

Klaus Fischer, MG Reideburg



zu erfüllen. Das Motto des Vereins in diesem Jahr, »Arme Kinder – damit Kinder in Armut ihre Chance bekommen!«, gab uns zu denken.

Bei unserer Spendenaktion kamen 80 Euro zusammen, die wir auf das Konto des Vereins »Wir helfen« überwiesen haben.

Erna Pätzold, MG Nietleben

Die Bevölkerung Deutschlands schrumpft

Unser Leser Erhard Zorn hat uns seine Meinung zu diesem Thema übermittelt:

Die Mitteldeutsche Zeitung informiert darüber, dass die Bevölkerung Deutschlands aufgrund zu geringer Geburtenzahlen zahlenmäßig zurückgeht. Das ist eine wichtige Information. Noch wichtiger ist aber die Frage, warum so wenig Kinder geboren werden und wie mehr Geburten gefördert werden können. Wollen die jungen Frauen keine Kinder mehr? Was sind die Probleme? Ist es Angst vor sozialer Not oder vor zu viel Mühe mit der Kindererziehung? Ist es Angst um den Arbeitsplatz? Ist es den jungen Frauen wichtiger, erst etwas zu erleben, die Welt zu sehen und das Leben zu genießen? Gibt es zu wenig zeugungsfähige junge Männer oder haben diese Angst vor der Verantwortung?

Das sind alles wichtige Fragen. Vorrangig geht es jedoch



um soziale Sicherheit, eine Garantie für die Familie mit Kindern. Also muss der Staat diese soziale Sicherheit garantieren durch die Garantie, dass der Arbeitsplatz für eine junge Mutter nach der Geburt und dem Babyjahr gesichert bleibt, die Garantie der Kinderbetreuung nach Wunsch nach dem ersten Lebensjahr und zwar ganztägig, kostenlos in Kindergarten und Schule, einschließlich Mittagessen, Schulgeldfreiheit auf dem gesamten Bildungsweg, keine Studiengebühren sowie volle Gleichberechtigung der Frauen im Beruf: gleiche Löhne, gleiche Aufstiegschancen.

Diese Probleme und Vorschläge sind zu diskutieren und dann auch durchzusetzen. Die bisherigen staatlichen Maßnahmen (Kindergeld u.a.) sind wohl kaum wirksam. Auf Reaktionen und Meinungen dazu wartet schon gespannt . . . Erhard Zorn

+ Erste Hilfe bei Hexenschuss

Sehr starke, akute Rückenschmerzen, die einen meist wie aus heiterem Himmel treffen, werden im Volksmund auch gern als »Hexenschuss« bezeichnet. Früher glaubten die Menschen, dass sich hinter einem »Hexenschuss« ein böser Zauber verberge oder dass dieser Teufelswerk sein. Tatsächlich ist der akute Rückenschmerz aber meist Ergebnis einer Überlastung der wirbelsäulennahen Muskulatur. Bei einem »Hexenschuss« helfen manchmal alte Hausmittel: Wenn die Schmerzen erträglich sind, kann man sich selbst zu Hause helfen. Oft reicht schon Wärme durch eine Rotlichtlampe, ein Wärmepflaster oder ein Kirschkernkissen, um die verkrampten Rückenmuskeln zu beruhigen.

Ein altes Hausmittel sind Pellkartoffeln. Zerdrückt in einem Tuch auf den Rücken gelegt, bewahren sie Wärme sehr lange.

Auch die so genannte »Stufenlagerung« entlastet den unteren Rücken. Dabei legt man sich auf einen nicht zu weichen Boden und lagert die Beine im rechten Winkel auf einen Stuhl.

Heißes Duschen und Bürstenmassagen fördern die Durchblutung und entspannen gleichzeitig die Muskulatur.



Fotos: W. Kubak



Rätselauf Lösung

aus Heft 6/2009

- Ratespiel
- Geburtstag
- Schulter
- Erziehung
- Tannenbaum
- Bierbauch
- Tachometer
- Dachstuhl
- Kaminfeuer
- Lautsprecher
- Sektflasche



Die Rätselseite – beliebt – belebt – gefragt

Sudoku für Einsteiger

						6	3	
3		5		7	8		2	4
4	8	2	1	3				7
9		3		1				6
1	2	6	4		5	3	7	
8	5			9		2		
5				2	1	9	8	
6	9		3	5		7		
	7	1						

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagerechten Zeile und in jeder senkrechten Spalte alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Dabei darf auch jedes 3x3-Quadrat nur je einmal die Zahlen 1 bis 9 enthalten. Die Zahl Null gibt es hierbei nicht!

Sudoku für Fortgeschrittene

			4		7	1		6
					2	4		
		4		8			2	7
6				2			9	1
		5	7	6	1	3		
2	3			5				4
4	6			1		8		
		3	6					
8	2	9		3				

Lösungshilfe: In der ersten senkrechten Spalte des leichten Rätsels (Sudoku für Einsteiger) fehlen die Zahlen 2 und 7. Die 2 muss in dieser Spalte in das untere Quadrat eingetragen werden, da in dieser waagerechten Zeile schon eine 7 vorhanden ist. Somit gehört die 7 in das obere Quadrat der ersten senkrechten Spalte.

VERANSTALTUNGSTIPPS für Halle und Umgebung

Liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Seite möchten wir Sie über interessante Veranstaltungen in Halle und Umgebung informieren, deren Besuch sich für Sie sicher lohnt. Dabei bemühen wir uns um einen ansprechenden Mix, so dass die Kinofreunde hoffentlich ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Freunde der Musik, des dramatischen Theaters, des Humors oder des Sports.

Die Nacht des Musicals

Ob »Evita« oder »Dirty Dancing«, »Wicked«, »Daddy Cool« oder »Tarzan« – diese Musicals sind nach wie vor Publikumsmagneten. Zahlreiche Szenen und Melodien dieser weltbekannten Erfolgsstücke sind nicht nur in die Geschichte des Musicals eingegangen sondern auch auf den Lippen der Fans hängen geblieben. Erleben Sie, wie das »Phantom der Oper« seiner Angebeteten seine Liebe gesteht oder wie die Samtpfoten aus »Cats« mit Hits wie »Memory« ihren Kultcharakter beweisen. Die Stars aus »Tanz der Vampire« oder »Elisabeth« laden Sie zu einem Abend der großen Gefühle ein. Genießen Sie in der »Nacht der Musicals« die erfolgreichste und beliebteste Musical-Gala.

Wann? Sonnabend, 13. März 2010, 20:00 Uhr

Wo? in der Händel-Halle
Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)

The Ten Tenors

Mehr als 31 Millionen Menschen haben bisher bereits ein The-Ten-Tenors-Konzert erlebt. Im Frühjahr 2010 sind die smarten Sänger auch wieder in Europa zu erleben, wo sie im Jahr 2001 ihren Durchbruch schafften. Ihren internationalen Triumph verdanken TTT ihren einzigartigen Stimmen, mit denen sie das begeisterte Publikum immer wieder erobern. »Es ist die außergewöhnliche Kombination unserer starken Solo-Stimmen, die zu einem aufregenden Klangerlebnis verschmelzen«, sagt Matthew Hickey, einstmals Sänger und jetzt künstlerischer Direktor von The Ten Tenors. Die zehn Tenöre sind nicht nur exzellente Opernsänger, sondern auch Popstars, Rock'n Roller und vor allem fantastische Entertainer. Sie lassen sich in keine Schublade stecken und interpretieren mit viel Verve, Charme und großen Stimmen ausgewählte Lieder und Melodien, die den Opernanhänger ebenso begeistern wie den Pop-Fan.

Wann? Sonntag, 28. März 2010, 18:00 Uhr

Wo? in der Händel-Halle
Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)

Hotel Sahara

(in der Filmreihe globale in Halle)

Eine kleine Stadt an der mauretanischen Küste ist das Casablanca des 21. Jahrhunderts. Hier, im Hotel Sahara, zwischen Wüste und Meer, begegnen sich zahllose Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa. Dieser Schmelztiegel der Kulturen nimmt schon seit Jahrzehnten Menschenströme auf und schickt sie über das Meer weiter in Richtung Spanien. Was aber den meisten als hoffnungsvoller Ausgangspunkt für ein neues Leben gilt, erweist sich oft als Endstation der Migrations-Träume. Denn bei dem Versuch, die horrenden Kosten für die lebensgefährliche Überfahrt in kleinen Pirogen aufzureiben, bleiben unzählige Frauen und Männer in Nouadhibou stecken. Lamiya träumt davon, ein berühmter Fußballheld zu werden. Chichis Vater hat sein Land verkauft, um seiner Tochter die Reise nach Europa zu ermöglichen. Kevin hat seine Europa-Illusionen schon aufgegeben, kann aber auch nicht mit leeren Händen in seine Heimat zurückkehren. »Hotel Sahara« ist die Momentaufnahme eines Provisoriums: Zwischen Ankunft und Abreise, zwischen Todesnachricht und Hoffnungseuphorie, zwischen Zukunftsträumen und enttäuschender Gegenwart porträtiert Regisseurin Bettina Haasen in eindringlichen Bildern die Wünsche und Ängste ihrer Protagonisten.

(Im Anschluss: Filmgespräch mit der Regisseurin)

Wann? Montag, 1. Februar 2010, um 20:00 Uhr

Wo? Lux-Kino, Seebener Str. 172, 06114 Halle

Preis? 5,00 € pro Person (ermäßigt 4,50 €)

Happy Birthday Händel

Auch zum 325. Geburtstag von Georg Friedrich Händel wird wieder der »Messiah« aufgeführt. Auf diese Art und Weise ehren 450 Sängerinnen und Sänger den gebürtigen Hallenser mit einer einmaligen Aufführung.

Wann? Sonnabend, 20. Februar 2010, 19:30 Uhr

Wo? Händel-Halle
Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)

Faust – der Tragödie erster Teil

Sein ganzes Leben lang hat Goethe am »Faust« komponiert. Das Stück gilt als ein immer wieder neu einzustellender Spiegel, in dem sich die Nachgeborenen zwischen Idealismus und Realitätssinn, zwischen Weltfremdheit und Weltherrschaft, zwischen Innigkeit und Verbissenheit wieder zu erkennen versuchen.

Erleben Sie Jörg Lichtenstein als Faust und Hilmar Eichhorn als Mephisto.

Wann? Donnerstag, 25. Februar 2010, 17:00 Uhr

Wo? im neuen theater
Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle (Saale)

Preis? 13,00 € pro Person (ermäßigt 7,50 €)

Veranstaltungstermine in den Begegnungsstätten unseres Vereins

BGST im »Alten Gutshof« – Peißnitzinsel 1 a

So finden Sie uns – Straßenbahn 4, 5, 94 – Buslinien 34, 36, 97 • Haltestelle Gimritzer Damm – Zur Saaleue – 1.200 m – ca. 13 Min. im Spazierschritt

- **Donnerstag, 04.02.2010, 10:00 Uhr**
Einladung an alle Koch- und Backwütigen – gemeinsam in unserer modernen Küche den Kochlöffel schwingen, Rezepte tauschen und ausprobieren – **mit Voranmeldung**
- **Donnerstag, 11.02.2010, 14:00 Uhr**
Sie basteln gern? Dann kommen Sie zu uns – Motto: »Holz und Leim«
- **Donnerstag, 25.02.2010, 14:00 Uhr**
Literatur-Cafe' mit Frau Jakob – Erich Kästners »Lyrische Hausapotheke« – **mit Voranmeldung**

- **Montag, 08.03.2010, 14:00 Uhr**
Wir richten Ihre Frauentagsfeier aus – für Gruppen bis zu 30 Personen möglich – bitte melden Sie sich rechtzeitig an.
- **Dienstag, 16.03.2010, 10:00 Uhr**
Frühlingsspaziergang – genießen Sie eine kleine Wanderung über die Peißnitzinsel das Erwachen der Natur hautnah und pur – auf Wunsch danach Mittagessen in der BGST – bitte mit Voranmeldung
- **Donnerstag, 25.03.2010, 10:00 Uhr**
Radwanderfreunde aufgepasst! Erster Treff zur Radwanderung über die Peißnitzinsel und Heiderundfahrt. Danach können Sie ein Mittagessen in

der BGST einnehmen – bitte mit Voranmeldung

Führungen in Gruppen von 10 Personen sind nach Voranmeldung auf dem Gut Gimritz möglich. Tel. 0345/470497-140 – Frau Sykora

Beratungs- und Begegnungszentrum Große Klausstraße 6

- **Donnerstag, 18. März 2010, 14:30 Uhr**
Literarischer Nachmittag mit Christa Jacob Anton Tschchow – zum 150. Geburtstag
- **Donnerstag, 22. April 2010, 14:30 Uhr**
Literarischer Nachmittag mit Christa Jacob Heinrich Mann – zum 60. Todestag

Bei uns ist immer etwas los!



BG Hettstedter Straße 1

- **montags, 9 Uhr**
Beiratssitzung – Jeden Montag des Monats trifft sich der Begegnungsstättenbeirat
- montags, 14 Uhr**
14-tägig trifft sich der Kreativzirkel der Rheumaliga
- montags, 14:30 Uhr** Chorprobe
Alle sangesfreudigen Mitbürger sind eingeladen
- **dienstags, 9:30 Uhr** Nordic Walking
Treffpunkt Schwimmhalle
- dienstags, 9 bis 12 Uhr**
Sprechstunde des Leiters der Einrichtung: Herr Hans Schütze
- dienstags, 10 Uhr** Seniorentanzübungen mit Frau Albrecht
Tanzinteressierte Seniorinnen sind herzlich willkommen – Unkostenbeitrag 1,00 Euro/Übungsstunde für VS-Mitglieder, 1,50 Euro für Nichtmitgl.
- dienstags, 14 Uhr** Kreativzirkel
Leitung Frau Seifert
Interessierte sind herzlich willkommen!
- **mittwochs**
9 Uhr Seniorensportgruppe 1
19 Uhr Seniorensportgruppe 2
11 Uhr Seniorensportgruppe 3
Jeweils Unkostenbeitrag 1,50 Euro/Übungsstunde für VS-Mitglieder, 2,00 Euro für Nichtmitgl.
- mittwochs, 13 Uhr** Spielnachmittag
Ob Rommé, Skat, Schach o.ä. – hier können Sie Ihren Spielinteressen nachkommen
- mittwochs, 14 Uhr** – 14-tägig
Kreativzirkel der Rheumaliga
- **donnerstags, 9:30 Uhr**
Nordic Walking,
Treffpunkt Schwimmhalle
- **dienstags, 10 bis 12 Uhr**
Sprechstunde des Leiters der Einrichtung: Herr Hans Schütze

BG Reilstraße 54

- **jeden Mittwoch, 14 bis 17 Uhr**
Tanznachmittag
- **jeden Dienstag, 10 Uhr**
Tiffany
- **jeden Mittwoch und Freitag**
10 bis 13 Uhr Englisch
- **jeden Freitag, 10 Uhr**
Seniorengymnastik

BG Südstraße 63

- **jeden Montag, ab 9:30 Uhr**
und ab 10:30 Uhr
Sport (bitte anmelden)
- **jeden Montag, ab 13 Uhr**
Spiele-Nachmittag
- **jeden 1. Dienstag im Monat**
Gedächtnistraining
mit Frau Kirstein

BG An der Marienkirche 4

- **jeden Montag, ab 17 Uhr**
Klöppelkurs
- **jeden Donnerstag, ab 10 Uhr**
»Mit Nadel und Faden«

Wöchentliche Chorproben

- **montags, 14:30 bis 15:30 Uhr**
BG Hettstedter Straße 1
- **donnerstags, 10 bis 11 Uhr**
BG Südstraße 63
- **VS-Skatclub »Herz 10«**
spielt jeden Dienstag
ab 14:30 Uhr
BG Reilstraße 54

BG »Zur Fähre« Böllberger Weg 150

- **jeden 1. Montag im Monat**
9:30 Uhr Beiratssitzung des BGST-Beirats »Zur Fähre«
(Jeder, der möchte, kann dabei zuhören. Anregungen bitte im Anschluss an die Beiratssitzung)
- **jeden Montag, 9:30 Uhr**
Kreatives Gestalten
- **jeden Montag, 14 Uhr**
Tanzkurs mit Lothar Regehr
- **jeden Dienstag, 14 Uhr**
Spielnachmittag und geselliges Beisammensein für alle
- **jeden Donnerstag, 9:15 Uhr**
und 10:15 Uhr Sport
(bitte anmelden)

BG Kreuzerstraße 10

- **jeden Montag, 14 Uhr**
Gesellschaftsspiele,
Romme, Skat
- **jeden Donnerstag, 14 Uhr**
Chorprobe Ammendorfer Sänger
- **jeden Mittwoch, ab 14:30 Uhr**
Tanz



Foto: W. Kubak



Herzlichen Glückwunsch

allen Geburtstagskindern und Jubilaren
der Monate Februar und März 2010

Der Vorstand und die Geschäftsleitung der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) sowie die Redaktion der vs-aktuell gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate Februar und März 2010 sehr herzlich.

Wir wünschen viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Alle Jahre wieder ...

Der 3. Dezember hat bei uns schon Tradition. Und so fand – wie schon seit einigen Jahren – auch im Jahr 2009 unsere gemeinsame Weihnachtsfeier der Mitgliedergruppen Gastronom und Männertreu wieder am 3. Dezember statt.

Das Team der Begegnungsstätte Hettstedter Straße 1 begrüßte pünktlich um 13 Uhr unsere beiden Vorstände, um noch eventuelle Absprachen treffen zu können. Ab 13 Uhr trafen auch die ersten Mitglieder ein, um an den festlich gedeckten Tischen Platz zu nehmen. Jeder wurde persönlich begrüßt und fand an seinem Platz ein Präsent. Dieter Franke, der Vorstandsvorsitzende der Mitgliedergruppe Männertreu, eröffnete um 14 Uhr unsere Weihnachtsfeier. Der Nachmittag begann mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Inzwischen begannen die Musikanten der Burg Giebichenstein, ihre Technik aufzubauen. Sie sorgten nach dem Kaffeetrinken für Stimmung pur. Auch bei vergangenen Weihnachtsfeiern hatten uns diese Musiker schon mit ihren Darbietungen erfreut. Wir können deshalb sagen, dass zwischen ihren Fernsehauftritten und dem Programm, das sie uns boten, keine Unterschiede sind. Die Stimmung war prima und so manches Tanzbein wurde geschwungen. Die eine Stunde war im Nu um und endete mit dem Verteilen zahlreicher Autogrammkarten.

Übrigens haben wir stellenweise kräftig mitgesungen, wenn auch nicht jeder gleich textsicher war. Die Vorstände unserer beiden Gruppen dankten den Musikern mit einem kleinen Präsent.

Für den Leerlauf, der dann entstand, möchte ich mich persönlich bei allen, die zu unserer Weihnachtsfeier gekommen waren, entschuldigen. Der nächste Programmteil, Rucksack-Rainer, der den zweiten Teil des Nachmittags bestritt hatte auch Technik aufzubauen. Dies war mir vorher aber nicht mitgeteilt worden.

Wir haben die Zeit mit persönlichen Gesprächen untereinander überbrückt. Als die Technik dann stand, ging es los und Rucksack-Rainer erfreute uns mit Weihnachtsliedern, Witz und Humor. Bald kamen dann auch schon

die berühmten Abendbrotteller. Wir ließen uns noch ein schönes gemeinsames Abendbrot schmecken und danach begannen sich dann auch bald die Reihen zu lichten.

Ich möchte nicht versäumen, mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Hans Schütze und seinen fleißigen Mitarbeitern für die gute Vorbereitung und die gute Betreuung zu bedanken. Außerdem soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Weihnachtsbeutel für unsere kranken Mitglieder, die nicht an der Feier in der Hettstedter Straße teilnehmen konnten, gut angekommen sind.

Ein herzliches Dankeschön von mir und von Frau Bröder geht an dieser Stelle auch an alle Vorstandsmitglieder für ihre Unterstützung und ihre engagierte Arbeit zum Wohle aller unserer Mitglieder. Wir wünschen allen ein glückliches und gesundes Jahr 2010. Und ob ihr es nun für einen Witz haltet oder nicht – fest steht auf jeden Fall, dass unsere Weihnachtsfeier in diesem Jahr am Freitag, den 3. Dezember 2010 stattfindet.

Dieter Franke
MG Männertreu

Zum Geburtstag

von Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Kein Harren gilt, noch Hoffen!
Frisch vorwärts! Unverzagt!
Mit steht die Welt noch offen:
Wohlan, es sei gewagt!

Und wird auch nie errungen,
wonach mein Geist gestrebt,
so hab ich doch gesungen,
geliebet und gelebt.

Foto: W. Kubak

WO finde ich WAS?

Begegnungsstätten

»Senioren-Service-Zentrum Böllberg«

Begegnungsstätte »Zur Fähre«, Böllberger Weg 150

06128 Halle (Saale)
Ansprechpartner: Lutz Köhlmann
Tel. 0345 / 1363134
Handy 0175 / 6185334
E-Mail: l.koehlmann@vshalle.de

Südstraße 63

06110 Halle (Saale)
Leiter: Thomas Schütze
Tel. 0345 / 21178-16
E-Mail: th.schuetze@vshalle.de

Reilstraße 54

06114 Halle (Saale)
Leiterin: Evelyn Tausch
Tel. 0345 / 52456-21
E-Mail: e.tausch@vshalle.de

Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt

Hettstedter Straße 1

06124 Halle (Saale)
Leiter: Hans Schütze
Tel. 0345 / 554949-2
E-Mail: h.schuetze@vshalle.de

An der Marienkirche

06108 Halle (Saale)
Leiterin: Gisela Hochstein
Tel. 0345 / 2099771
E-Mail: g.hochstein@vshalle.de

Kreuzerstraße 10

06132 Halle (Saale)
Leiterin: Ingrid Pawlowski
Tel. 0345 / 7 809089
E-Mail: i.pawlowski@vshalle.de

Begegnungs- und Beratungszentrum Große Klausstraße 6

06108 Halle (Saale)
Leiterin: Birgit Klabunde
Mitarbeiterin: Annett Petersohn
Tel. 0345 / 5245610 o. 5245618
E-Mail: mitgliederservice@vshalle.de

Begegnungsstätte im »Alten Gutshof«

Peißnitzinsel 1 a,
06108 Halle (Saale)
Ansprechpartner: Frau Sykora
Telefon: 0345/470497-140
E-Mail: wg-alter-gutshof@vshalle.de



Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)
Mitgliederservice • Große Klausstr. 6 • 06108 Halle (Saale)



Beitrittserklärung

Ja, ich will helfen und werde durch meine Unterschrift Mitglied der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale).

Name, Vorname: _____

Geboren am: _____

Wohnhaft: _____

Telefon: _____

Mitgliedergruppe: _____

Als Mitgliedsbeitrag zahle ich (zutreffendes bitte ankreuzen):

- Kinder, Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr **2,00 Euro vierteljährlich**
- Auszubildende, Studenten, Nichtberufstätige und Rentner **4,00 Euro vierteljährlich**
- Berufstätige **6,00 Euro vierteljährlich**
- Fördermitglieder ab 50,00 Euro jährlich _____ **Euro jährlich**

Zahlungsweise (zutreffendes bitte ankreuzen):

- vierteljährlich halbjährlich jährlich
- bar in der Mitgliedergruppe durch Abbuchung

Erklärung:

Hiermit gebe ich mein Einverständnis, meinen Mitgliedsbeitrag

in Höhe von _____ Euro (siehe Beitragsordnung) – (bitte zutreffendes ankreuzen)

- vierteljährlich halbjährlich jährlich

von meinem Konto: Kontonummer _____

Bankleitzahl _____

Kreditinstitut _____

einzuziehen.

Halle, den _____ Datum _____ Unterschrift _____

Winters Abschied

Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Winter ade! Scheiden tut weh.
Aber dein Scheiden macht,
dass mir das Herze lacht.
Winter ade! Scheiden tut weh.

Winter ade! Scheiden tut weh.
Gerne vergeß ich dein,
kannst immer ferne sein.
Winter ade! Scheiden tut weh.

Winter ade! Scheiden tut weh.
Gehst du nicht bald nach Haus,
lacht dich der Kuckuck aus.
Winter ade! Scheiden tut weh.



Foto: W. Kubak

Tagespflege

Hettstedter Straße 1
06124 Halle (Saale)
Tel. 0345/554949-1
Südstraße 63
06110 Halle (Saale)
Tel. 0345/21178-15



Plattenservice

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle (Saale)
Tel. 0345/1363-138
Ansprechpartner:
Manuela Müller, Katrin Kuhne
In unseren Begegnungsstätten werden
ebenfalls Bestellungen entgegengenommen.



Getränkesservice

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle (Saale)
Tel. 0345/1363-138 oder 1363-140
Ansprechpartner:
Manuela Müller, Katrin Kuhne

Hier finden Sie unseren Pflegedienst

Südstraße 63
06110 Halle (Saale)
Leiterin: **Christine Schmidt**
Tel. 0345 / 52055-0
Fax 0345 / 5205513
E-Mail: pflegedienst@vshalle.de

Stationäre Pflege

in den Altenpflegeeinrichtungen des Senioren-Service- Zentrum Böllberg

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle
Heimleiterin: **Gerlinde Woepe**
Tel. 0345 / 1363-0
Fax 0345 / 1363-333

in der Pflegeeinrichtung »Haus am Mühlenhof«

Gut Gimritz 6 · 06108 Halle (Saale)
Heimleiterin: **Marie Luise Gnörich**
Tel. 0345 / 470497-14
Fax 0345 / 470497-222

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)

Geschäftsstelle/Vorstand: Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)
Tel: 0345/52456-0, Fax: -22 · Mail: vs90e.v.halle@t-online.de
Homepage: www.vshalle.de

Kurzzeitpflege

Trothaer Straße 72, 06118 Halle
Tel. 0345 / 5216880

Service Wohnen

Südstraße 63, 06110 Halle
Tel. 0345/2117812 od. 0160/35393 80
Ansprechpartner: **Matthias Arndt**

Wir beraten Sie gern zu folgenden Angeboten

Beratungs- und Begegnungszentrum

Große Klausstraße 6, 06108 Halle
Mitgliederservice

• montags und mittwochs

09:00 bis 12:00 Uhr
14:00 bis 16:00 Uhr

• dienstags und donnerstags

09:00 bis 12:00 Uhr
14:00 bis 18:00 Uhr

• freitags

09:00 bis 12:00 Uhr

Tel. 0345 / 5245610 oder 0345 / 5245618

Soziale Beratung:

- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Formelle Hilfe bei Antragstellung
- Gesundheits- und Sozialberatung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungs- und Patientenverfügung

Gesundheits- und Pflegeberatung:

- Häusliche (ambulante) Pflege
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Angehörigen-Beratung

Alten- und behindertengerechte Wohnformen:

- Service-Wohnen
- Wohngemeinschaften

Mobiler sozialer Dienst:

- Mahlzeitendienst (Essen auf Rädern)
- Hauswirtschaftshilfe
- Fahr- und Begleitservice

Begegnungsstätten:

- Begegnung und Kommunikation
- Kultur, Bildung, Sport, Reisen
- Gemeinschaftlichkeit

Mitgliederservice:

- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Ehrenamtliches Engagement

Mobiler sozialer Dienst

Böllberger Weg 150, 06128 Halle

Leiterin: **Manuela Müller**

Tel. 0345 / 1363-140

Fax 0345 / 1363-143

E-Mail: msd@vshalle.de

Bereich

Hauswirtschaftsdienst

Ansprechpartnerin: **Julia Riese**

Tel. 0345 / 1363-142

Bereich Mahlzeitendienst

Ansprechpartnerin: **Katrin Kuhne**

Tel. 0345 / 1363-138

Bereich Fahrdienst

Ansprechpartner: **Jens Weber**

Tel. 0345 / 1363-141

oder 0160 / 7203931

Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Peißnitzinsel 1 a

06108 Halle (Saale)

Auf dem Gut Gimritz

Ansprechpartner: **Frau Sykora**

Tel. 0345 / 470497140

E-Mail: wg-alter-gutshof@vshalle.de



*Allen Leserinnen und Lesern der
vs-aktuell und allen Mitgliedern
und Freunden der Volkssolidarität
1990 e.V. Halle (Saale) wünschen
wir für das neue Jahr alles Gute,
Gesundheit, Glück und viel Freude.*

*Vorstand und Geschäftsleitung
der VS*

Redaktion der vs-aktuell